

Fräulein Frau Graf!

Dem mir zugekommenen Besuche gemäß habe ich Ihnen die Ull,
 magen'sche Subscriptionsbogen, nebstem ich Sie genau durchgesehen, wieder
 zurück. - Ich kann nur glauben, dass Sie einem vortrefflichen Manne
 eine Broschüre schreiben wollen, u. in dieser Beziehung habe ich natürlich
 nicht das geringste Bedenken; wenn jedoch der gute Mann, der Sie,
 obgleich er würde einen ausgezeichneten Brief (von Ull gar nicht zu
 reden!), noch die bloße Uberschrift eines Subscriptionsbogens nicht schreiben
 kann, der Literatur zugehört, u. sich vom „Literaten“ u. „Journalisten“
 zu nennen beliebt, in seinem Schreiben von einem „ausländigen Honorar“
 spricht, wofür er so großmüthig sein will, sich von diesem Autographen,
 Hagen zu trennen, so ist er offenbar im Irrthum. - Die würde Sie
 erinnern, Fräulein Frau Graf, dass Sie im v. Jahre von mir sehr große,
 schön Logen voll eigenhändiger Unterschriften der L. L. Hofburgtheaterkapell,
 Spielte erhielt, und zwar zusammen für nur 5 fl. O. W.; und wie
 schön und rein gehalten waren dieselben gegen die Ullmagen'schen
 Logen, von denen ich in der That zweifle, ob Herr Graf zu Frau Gemalin
 Sie nicht nur anfragen möchte! - - - Nun, die o. in d. sehr mit Rücksicht be-
 zugsnehm. u. sehr interessanten Logen 1 bis 4 enthalten gar keinen Namen,
 von denen Sie in d. Sammlung nicht schon schon u. beyder Autographen (u. zwar
 Briefe!) besitzen, u. die Logen 5 bis 7 geben gleichfalls nur zwei
 schön magen'sche Ausdrücke für die Sammlung, u. zwar nur die Namen Gahr,
mann (in 5), Trübner u. die Logen als Specialitäten eingehenden
 Namen J. Fuchs u. Mascher, allenthalben auch J. Maria Post (in 6), u. Falk.
Tietjens (in 7); - wollen Sie die letzten nicht erhalten, so sind Sie in

die Haut hinein befestigt, wenn Sie dafür 3 F. geben, d. auch das nur die
einzigen Geldmänner wegen, von dem die Sammlung bis jetzt noch nicht
erfolgt. - Dixi, et salvavi animam meam. -

Dies ist die am 24^{ten} v. M., als an ihrem Geburtstag, nicht hoffen
d. meinem Gefühle gegenüber Ausdruck geben könnte, sondern bloß meine
süßere Texte zurückbleiben müßte, was mir sehr leid, denn ich hätte Ihnen
dabei eine Mittheilung zu machen, die nur für diesen Tag und nur mündlich
Muth geben könnte; - das geschriebene Wort ist so bald d. fast stets so
unpfeilsoll und, was ~~ich~~ der geringen Gabe, die Ihnen von mir zugeht
war, und die Sie, Gott' ist, wenn auch für meine Schuld erpielt noch
freundlicher aufzunehmen werden, allzusehr widersteht. - Beginnen Sie
sich mit dem Dichter: " Geht kommt du, so du kommt," so soll mich
diese Gedächtnisfeier selbst Ihres Geburtstages wohl mehr so bewegen.
Auch noch diesem Tage bin ich nun bereits vielleicht bei Ihnen gewesen,
weshalb hier Brief, für so glücklich gewesen zu sein Sie zu schreiben;
ich muß mich also wohl in Geduld fassen. -

Mit freundlicher Theilnahme, das bin ich überzeugt, werden Sie ge-
wisß den unglücklichen Brief von Freund Mopsffel lesen, den ich am
3. Samstag erhielt, d. Sie ist mir sehr herzlich geschrieben. - Von
meinem Herrn Dreyer, - obgleich die Fortschritte jetzt nicht mehr
ist, fast' ist noch - d. habe ich bis jetzt leider noch nicht erfahren
(er ist unglücklich auf dem Wege), d. da es nicht ist noch dem, - denn an die
meiste d. könnte ich mich ja unmöglich schon wieder werden, mein
Gönner, nachdem Sie mir erst vor Tagen wieder so großmüthig geschenkt,
an meinen guten Mopsffel, d. erhielt angesehen die sehr freundliche
Mittheilung, welche der Brief enthält, d. die mich also so sehr freut, jetzt
bis auf Weiteres für ein Jahr geboren zu sein d. mein Trauerspiel soll,
wenn zu können, ihnen Ansehen von Seiten des Hofburgtheaters mir
bereits zugesagt ist, d. das Sie also in diesem Winter werden spielen
sollen. - Gott d. Apollo sein diesem Herbst gnädig, so soll es bald
ganz anders mit mir werden. - In diesem Augenblicke sind die
beliebten Tänzer. - Ich bleibe in Eile, mit dem Segenswunsche

Empfehlungen,
Wien, am Freitag 3^{ten} Geburtsfest, 1862.

Ihre unverwundliche
o. L. L.



